

2



*Der *Gold* Band*

ABGERICHTET

Abgerichtet 2

—

Der *Gold* Band

Originalausgabe 2014

© XXX-Edition

© Cover by Bigstockphoto

Alle Rechte vorbehalten

Alle genannten Personen sind über
18 Jahre alt

Mrs. Devot

—

**Vom Richter
geknechtet**

von Jana Gier

Eva war bitter enttäuscht von ihrem Freund Markus, der sie, wie sooft auch an diesem Wochenende alleine ließ. Der verheiratete Markus verheimlichte sein Verhältnis zu der jungen Frau, denn als Richter bangte er um seinen guten Ruf. Seine Kinder waren erwachsen und über seine Tochter Theresa hatte die süße Eva, noch in ihrer gemeinsamen Schulzeit, auch ihren dominanten Liebhaber kennengelernt. Markus war ein sehr strenger und konservativer Mensch, mit einer natürlichen Autorität, derer sich niemand entziehen konnte. Die devote, junge Frau war

ihm total hörig und entsprach immer den Anweisungen ihres dominanten Herrn.

Traurig lag sie nun lesend auf dem Bett. Sie hatte sich das Buch ausgeliehen, weil es ganz ihrer Problematik und dem aktuellen Gemütszustand entsprach. Es ging um eine junge Frau, namens Maria im Mittelalter, bei Nonnen erzogen, die als Hexe und Verführerin des angesehenen Ratsherrn Niklas verhaftet wurde. Vorgeworfen wurde ihr Ehebruch und Zauberei, worauf die Todesstrafe stand. Obwohl in dieser Zeit der Mann als derjenige, der aktiv sexuelle Handlungen ausführte, für den

Ehebruch bestraft wurde, änderte sich die Gesetzeslage, wenn eine Hexe ihn verzaubert und dazu verführt hatte, galt sie als die schwerwiegender Sündlerin. Müde schlief Eva über ihre Lektüre ein und träumte das Schicksal der jungen Maria.

Leise schlich sie sich durch den Nebeneingang des Stadttores und schlüpfte in die verfallene Scheune, um auf Niklas zu warten. Dem älteren Mann und Vater ihrer besten Freundin Sophie, war sie total verfallen. Plötzlich vernahm sie Schritte und eine Gestalt, verborgen in einem schwarzen Gewand mit Kapuze, trat zu ihr. Die starken

Hände packten sie an den schmalen Schultern und als Maria ihren Liebhaber erkannte, schlug ihr Herz sofort höher. Sie begrüßten sich mit einem leidenschaftlichen Zungenkuss, wobei Niklas Hand verlangend zwischen ihre Beine glitt, bis die junge Frau aufstöhnte. Unterwürfig kniete sich Maria ergeben vor den Mann in den Dreck, verschwand unter seinem Gewand und leckte an dessen feucht glänzender Eichel. Mit Wonne ließ sie der Ehrfurcht gebietende Ratsherr gewähren, hielt ihren Kopf fest und stieß geil seinen steifen Schwanz ganz zwischen Marias sinnliche Lippen.

Mit Verlangen lutschte die junge Frau das harte Glied des älteren Mannes, bis Niklas seine Geliebte aufforderte sich zu entkleiden und auf einen Holzbock zu knien. Willig begab sich Maria nackt in die unbequeme Stellung und streckte ihm den runden Hintern entgegen. Geil zog Conrad die prallen Pobacken seiner Geliebten auseinander, befühlte ihre feuchte, willig geöffnete Muschi und bohrte sich dann mit seinem steifen Glied in die junge Frau. Maria biss sich auf die Lippen, um nicht zu lautstark ihrer Lust freien Lauf zu lassen. Niklas hingegen fickte nun unbeherrscht in schnellem Rhythmus

und schlug ihr immer wieder auf die weißen Schenkel, bis er tief in ihr ejakulierte. Danach verabschiedete sich der Mann mit einem etwas wehmütigen Blick von seiner Geliebten, küsste sie zum Abschied zart auf die Lippen und verschwand, um pünktlich mit Frau und Kindern das Abendmahl einzunehmen. Maria war gerade dabei sich anzukleiden, als Hufgeräusche nahende Reiter ankündigten.

Schweißgebadet schreckte Eva mitten in der Nacht aus ihrem Traum hoch, als sich ein Schlüssel in der Tür drehte. Markus hatte sich unter einem Vorwand von zu Hause

wegschleichen können und stand nun an ihrem Bett. Er strich der jungen Frau die nassen Locken aus der Stirn und fragt besorgt: „Was ist denn los mit dir?“ Glücklich lächelte Eva ihn an und erwiderte: „Nur ein Albtraum. Schön, dass du da bist!“ Der Ältere saß auf ihrem Bett und fuhr mit dem Finger vom Hals, über die Brust zu Evas Bauchnabel und verschwand dann in ihrem Höschen.

Seine Finger streichelten die glatt rasierte Muschi seiner geliebten, während sich Markus mit der anderen Hand die Krawatte lockerte. Mit der Zunge und den Lippen nahm der strenge Richter

den salzigen Geschmack der Haut seiner heimlichen Geliebten auf, saugte an ihren süßen Brustwarzen, bis die Nippel steif nach oben standen. Er zog ihren Slip nach unten und befühlte den üppig runden Hintern der jungen Frau, der ihn immer total erregte. „Dreh dich um!“, ordnete er kurz an und Eva legte sich gehorsam auf den Bauch. Sie spürte die Bartstoppeln von Markus unrasierten Kinn über die empfindliche Haut kratzen, als er von ihren Schamlippen beginnend weiter nach oben zwischen den Pobacken leckte und genüsslich Evas Arschfotze stimulierte. Markus war bereits hocherregt, als

er begann mit der flachen Hand auf ihren Hintern zu schlagen. Bei jedem Auftreffen wackelte der süße Po entzückend und der Ältere hörte nicht mit der Erziehung auf, bis die Haut knallrot war. Dann fixierte Markus noch die Arme und Beine der jungen Frau mit Klebestreifen, bis Evas schöner Körper bewegungsunfähig vor ihm lag. Geil genoss er den Anblick, bevor er seine Geliebte benutzte.

Langsam bohrte sich die pochende Eichel anal in Eva, während der Richter ihr den Nacken leckte und in die Ohrläppchen biss. Er nahm sich Zeit, bis der steife Schwanz ganz in ihr steckte und penetrierte

mit zwei Fingern die nasse Lustgrotte seiner nackten Sexsklavin. Bis er plötzlich begann, in einem schnellen Rhythmus, in sie zu stoßen. Eva stöhnte vor Lust und Schmerz laut auf, doch der andere Mann fickte sie unbeherrscht durch, mit lautem Schreien lud Markus schließlich seinen geilen Saft tief in ihr ab. Wobei Evas Höhepunkt durch die zuckenden Bewegungen ihres Körpers deutlich zu sehen war.

Schließlich befreite Markus seine Geliebte von den Klebestreifen und küsste die roten Spuren, die er auf ihrer Haut hinterlassen hatte. „Ich muss gleich wieder fahren, denn ich

habe meiner Frau gesagt, ich hätte wichtige Unterlagen im Büro vergessen.“, flüsterte Markus bedauernd. Eva sah ihn flehend mit großen Augen an und bat: „Bleib doch bei mir, ich möchte mit dir aufwachen und im Bett frühstückten.“ Unbeirrt stand der Mann auf und zog sich wieder an, doch bevor er die Haustür öffnete drehte er sich um und versprach seiner süßen Sexdienerin: „Ich werde dich demnächst zu einem Kongress mitnehmen, als meine persönliche Referentin. Sei bis dorthin vernünftig!“

Verzweifelt weinte die junge Frau in ihr Kissen, denn er wollte

einfach nicht auf Markus verzichten und nur die Gespielin sein, wenn er sich von seiner Familie wegschleichen konnte. Die Zeit mit ihm während des Kongresses wollte sie nutzen, um mit Markus zu sprechen. Einsam zog sie sich wieder mit ihrem Buch unter die Bettdecke zurück. Es fiel ihr erst gar nicht auf, dass die Szenerie ganz ihrem Traum entsprochen hatte, den sie kurz vor Markus Erscheinen hatte.

Erschrocken sah Maria die nahenden Reiter auf die Scheune zu galoppieren. Ein grober, bärtiger Mann baute sich drohend vor ihr auf und fragte Maria, was sie da mache.

Die junge Frau log, dass sie sich mit einer Freundin habe treffen wollen und sie sei nicht gekommen.

„Ich glaube eher du hast auf einen Verehrer gewartet, du siehst süß aus, mit deinen weichen Lippen, den seidig blonden Locken und den langen Wimpern!“ Laut fielen die anderen Männer in sein hämisches Gelächter ein. „Wir werden dich zum Verhör in den Turm bringen, denn dir wird die Unzucht mit einem verheirateten Mann durch Zauberei vorgeworfen!“

Erschrocken wich Maria ein paar Schritte zurück und antwortete ängstlich: „Wer behauptet so etwas? Das ist böse Verleumdung!“ Ein

Schlag traf sie am Kopf, die junge Frau wurde ohnmächtig und wachte erst wieder, nur mit einem Leinenhemd bekleidet, in fremder Umgebung auf.

Ein Medicus stand vor ihm am Stroh und grinste sie an, als er feststellte: „Die Spuren auf deinem Körper sind eindeutig, wenn du nicht von einem Mann besprungen wurdest, dann vom Teufel höchstpersönlich. Deshalb befragt dich jetzt ein Geistlicher!“ Vor sich sah sie einen dicken, alten Mönch stehen, der Maria nun lüstern betrachtete und den Medicus wegschickte. Die junge Frau zitterte vor Kälte und Angst, als sie

versuchte ihre Muschi mit dem kurzen Hemd zu bedecken. Als sie alleine waren, trat der Fremde dicht zu ihr, bückte sich und befühlte geil ihre feuchte Vagina. „Wenn du mir zu Willen bist, dann helfe ich dir wieder raus zukommen!“, flüsterte der Pater ihr zu und zog Maria heimlich mit dem Kopf unter seine Kutte.

Die junge Frau erschrak etwas vor dem erregten Schwanz des Paters, aber sie ließ willig dessen pochende Eichel zwischen ihre weichen, feuchten Lippen gleiten, knetete den prallen Hodensack, bevor ihre Zunge geschickt die heiße Schwanzspitze umspielte.

Erst dann saugte Maria sie zum Einspeichern ein und begann an des Fremden steifen Kolben zu lutschen. Von der ungewohnten Überreizung total aufgegeilt begann der Geistliche nun seinerseits beherrscht in Marias Mund zu ficken, bis er sein Ejakulat tief in ihren Schlund spritzte.

Danach streichelte der keuchende Mann über die blonden Haare seiner Gefangenen und versprach ihr zu helfen. Bevor er den Kerker verließ, zwinkerte der Pater Maria zu und sagte: „Ich werde dich bald wieder besuchen!“ und griff sich dabei in einer geilen Geste in den Schritt. Tränen liefen ihr über die

Wangen, doch sie hoffte insgeheim auf die Hilfe ihres mächtigen Liebhabers.

Niklas hörte von der Verhaftung und hatte Angst in diese Affäre mit hinein gezogen zu werden. Er musste einen Weg finden, seiner Geliebten zu helfen, um sich letztlich selbst zu retten. Obwohl ihm als den Verhexten bei dem Akt kein widernatürliches Verhalten vorgehalten werden konnte und auch ein Ehebrecher war er in dem Sinne nicht, denn es handelte sich um eine Hexe, der er beiwohnte. Wütend legte Eva ihr Buch zur Seite, denn die Parallelen waren erdrückend, nur dass es heute nicht

mehr strafbar war neben der Ehefrau, noch eine Geliebte zu haben. Sie schlief schließlich wieder ein und erwachte spät am nächsten Morgen. Um den Sonntag herumzubringen, ging Eva joggen, sah sich irgendeine Komödie im Fernsehen an und starrte das Telefon an, in der Hoffnung Markus fände eine Gelegenheit, sich bei ihr zu melden. Doch die junge Frau wartete vergebens und wandte sich doch wieder der Geschichte der Maria im Mittelalter zu.

Auf Anraten des hohen Ratsherrn Niklas von Hofen wurde Maria erneut einem Verhör des Spezialisten für

Teufelsheimsuchungen, Pater Franziskus, unterzogen. Niklas wusste, dass er schönen Frauen nicht abgeneigt war und seine Aussage sich nach dem entgegenkommenden Verhalten der Delinquentin richtete.

Das Telefonklingeln holte Eva wieder zurück in die Realität. Es war Markus, der ihr knapp und sachlich mitteilte, dass sie in zwei Tagen zusammen zu dem angesprochenen Kongress reisen würden. Er hatte zwei Hotelzimmer auf unterschiedlichen Etagen gebucht, Markus bewohnte ein luxuriöses Appartement, während Eva ein einfaches Einzelzimmer

zugeordnet war. Einerseits freute sich die junge Frau auf die gemeinsamen Stunden, andererseits war es wieder nur ein Glück auf Zeit. Egal, Eva wollte es einfach nur genießen.

Zwei Tage später stellte Eva ihren Koffer nur schnell im Zimmer ab und fuhr mit dem Fahrstuhl in die obere Etage. Kaum klopfte sie an die Tür, zog Markus sie schon, nur mit einem Handtuch um die Hüften gebunden, in die Suite. Während eines aufregenden Zungenkusses befühlte er die großen Brüste der jungen Frau. Während Markus ihr geil die Kleider vom Leib zerrte, bugsierte er seine Sexsklavin ins

Schlafzimmer, in dem ein großes, rundes Bett stand. Er legte sie mit dem Rücken darauf, band ihre Handgelenke an die Bettpfosten, verschwand mit dem Gesicht zwischen ihren Beinen und saugte Evas Schamlippen ganz in seinen Mund. Geschickt leckte Markus dabei die wohlduftende Spalte seiner Geliebten. Während er Evas Brüste knetet und weiter mit zwei Fingern ihre enge Fotze penetrierte, löste er bereits sein Handtuch und drang direkt mit seinem harten Glied in ihre willige Lustgrotte ein. Markus großes Geschlechtsteil weitete sie stark und das erregte beide extrem, als er die junge Frau

nun mit schnellen Stößen fickte. Die Tage der Entbehrung machten sich jetzt bemerkbar, denn Beide waren richtig ausgehungert aufeinander. Markus schrie lautstark, als er Eva seine heiße Wichse tief einimpfte und auch kurz danach seine geliebte einen Höhepunkt hatte.

Ihre geschwollenen Muschi brannte noch von der heftigen, unbeherrschten Penetration, als Markus ihr den Terminplan für die nächsten Tage erklärte, während er sich dabei anzog, da sein erster Vortrag bereits in einer Stunde war. Bevor sich die junge Frau wieder in ihr Zimmer zurückzog, hielt Markus sie noch kurz zurück, um ihr

mitzuteilen: „Ich rufe dich an, wenn ich heute Abend wieder da bin, dann kommst du gleich zu mir. Wir wollen die Tage nutzen und ich habe noch einiges mit dir vor, du geile Schlampe!“ Bevor Eva aus der Tür ging, kniff der Mann ihr noch lüstern in den prallen Po.

Diese Geste hatte ein Anwalt gesehen, der noch eine Rechnung mit dem unbeliebten Richter hatte und folgte Eva in den Fahrstuhl. Der jungen Frau fiel nicht auf, dass der Fremde auch auf ihrer Etage ausstieg und sie unsanft schubste, als sie ihr Zimmer aufgeschlossen hatte. „Du kennst also Markus näher?“, wollte er sofort wissen.

Erschrocken stand Eva vor dem Fremden und zuckte nur die Schultern. Der Anwalt schob ihr den Rock nach oben und Eva musste die Beine spreizen, als auch schon mühelos gleich drei Finger in ihrer heißen Muschi verschwanden, aus der noch immer der geile Saft von Markus tropfte.

„Wenn du machst was ich will, verrate ich auch nicht deinen Liebhaber!“, flüsterte der Fremde ihr zu, fixierte ihre Hände mit einem Strick auf dem Rücken und drückte sie vor sich auf die Knie. Eva hatte Angst, aber sie nahm willig die pochende Eichel zwischen ihre weichen Lippen auf und lutschte

schließlich den steifen Kolben des anderen Mannes. Unbeherrscht hielt der Evas Kopf fest und begann heftig in seinen Schlund zu ficken, bis er ihr sein Ejakulat mitten ins Gesicht spritzte. Dann fotografierte er sein Opfer und sandte das Bild mit dem Handy an den strengen Richter. Danach schloss er seinen Reißverschluss und lachte die junge Frau hämisch an, während er sagte: „Ich werde dich bald wieder besuchen!“ und griff sich dabei in einer geilen Geste in den Schritt. Eva liefen die Tränen über die Wangen und sie hoffte auf die Hilfe ihres mächtigen Liebhabers. Dabei hatte sie das Gefühl, ein Déjà-vu zu

haben.

Nachdem ihr Peiniger das Zimmer verlassen hatte, fiel ihr die Szene in dem Buch ein und Eva las, noch immer am ganzen Leib zitternd, weiter: Pater Franziskus ließ die junge Frau vor sich ausziehen und betastete mit schweißigen Händen gierig ihren ganzen Körper, bevor er geifernd ihre Beine weit auseinanderzog. Er speichelte zwei Finger reichlich ein, bevor er die Muschi der Delinquentin weitete. Langsam bohrte er sein hartes Glied in die Gefangene. Erst langsam dann in immer schnelleren Stößen vögelte der Geistliche die junge Frau durch. Unbeherrscht schnell

spritzte er seinem Opfer den geilen Saft ein. Dabei ahnte Maria nicht, dass ihr mächtiger Liebhaber von den Neigungen des Paters wusste und diesen mit dem Körper seiner Geliebten ruhig stellen wollte.

Niklas hatte damit ein Druckmittel in der Hand, um sich selbst zu retten.

Markus betrachtete sich das Foto, das ihm der verhasste Jürgen zugesendet hatte. Mit aller Macht wollte er verhindern in diese Affäre mit hinein gezogen zu werden, schließlich musste er an seine Familie und die Karriere denken. Er musste einen Weg finden, seiner Geliebten zu helfen, um sich selbst

zu retten. Jürgen stand auf junge, devote Frauen, deshalb sollte er sich doch an Eva austoben, dann wären sie endlich quitt. Schließlich trug er ihm nach, dass Markus Jürgens Lebensgefährtin wegen Betrugs lange Jahre hinter Gitter gebracht hatte. Der Richter überlegte sich, es sei auch eine elegante Lösung seine allzu fordernde Geliebte loszuwerden.

Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -

**Ein Schwanz in jedem Loch -
Gangbang der Extraklasse**

**Das Fickstück - Wie ich zur Hure
abgerichtet wurde**

**Entjungfert von zwei wilden
Böcken - Eine Stute wird gefickt**
**Das BDSM Internat - Hier gelten
strenge Regeln**

Die Unterwürfige - Rund um die Uhr benutzt

Verhurt - Von der Dame zur Sklavin

2 Lesben 1 Finger - Wer kommt zuerst?

Das BDSM Internat

Hier gelten strenge Regeln

von Jana Gier

Nadine hatte den Brief in der Hand und las ihn bestimmt schon das dritte Mal, bis sie begriff, dass sie die Stelle als Lehrerin in dem angesehenen Internat für Mädchen und Jungen erhalten hatte. Die Frau war überglücklich nach ihrem Studium dort anfangen zu dürfen. Ihr wurde sogar die Möglichkeit geboten in der Schule zu wohnen. Ihre Freundin half ihr beim Packen und so konnte sie zum Monatsende von dem Studentenwohnheim direkt in das Internat umziehen.

Von außen wirkte das alte Gemäuer etwas düster und so kam es ihr vor, als hörte sie noch die Stimmen der

Schüler aus längst vergangener Zeit. Die ausgetretenen, steinernen Treppenstufen zeugten von unzähligen Füßen, die bereits hier aus und ein gingen. Nachdem Nadine die schwere Eingangstür geöffnet hatte, schlug ihr der typisch muffige Geruch einer Lehranstalt entgegen. Direkt war sie in ihre Schulzeit zurückversetzt, in der ihr einer der Lehrer stark zugesetzt hatte. Wenn sich die Gelegenheit ergab bestrafte Hagen gerne, vorzugsweise die Schülerinnen, mit der Hand auf den Po. Die Züchtigungen fand Lena immer sehr erregend und sie begab sich gerne mit dem strengen Mann in

abgelegene Räumlichkeiten. Wohlgemut betrat sie den Vorraum des Rektors und die Sekretärin meldete die neue Lehrerin an. Als sich die Tür öffnete trat ihr jener Lehrer aus ihrer Schulzeit, inzwischen mit ergrautem Haar, entgegen. Nadine erkannte Hagen direkt, doch er schien keinerlei Erinnerung an die vergangene Zeit zu haben. Der Mann führte die junge Frau galant in sein Büro, wies ihr freundlich einen Platz zu und plauderte über sein Internet. Danach bot er ihr an, sie in dem Gebäude herumzuführen, wobei er anordnete, dass Nadines Gepäck bereits in ihr Zimmer gebracht werden sollte.

Nils und Ben, zwei ältere Schüler, erklärten sich freiwillig bereit der hübschen Lehrerin diesen Dienst zu erfüllen.

Am Ende der Führung erreichten sie die ehemaligen Arrestzellen der Schule, die mit Schellen und Ketten an der Wand, auch heute noch furchteinflößend waren. Nadine hörte in ihrer lebhaften Fantasie die Schreie der gepeinigten Schüler, wobei es sie fröstelte. Hagen stand direkt hinter ihr und sie konnte seinen Atem im Nacken spüren.

„Hier wurden die unartigen Schüler bestraft!“, flüsterte er heiser in ihr Ohr und sie konnte nicht widerstehen und lehnte sich an

seinen Körper. Der Schulleiter griff nach ihren Brüsten und drückte sie fest an sich, wobei die junge Frau sein erigiertes Glied an ihrem Po spürte. „Ich bin ein ganz unartiges Mädchen!“, hauchte Nadine auffordernd.

Hagen schob ihren Rock nach oben und ließ ihr Höschen nach unten fallen. Dann musste sie sich über das unbequeme Pult legen. Mit Wonne schlug der Rektor ihr mit der flachen Hand auf das ausladende Hinterteil, seine Handabdrücke zeichneten sich in roten Konturen auf der weißen Haut der jungen Lehrerin ab. Hagens Hand brannte von der Züchtigung, außerdem

pochte sein harter Schwanz erwartungsvoll in der Hose, die er öffnete. Er strich mit der feuchten Eichel über ihre malträtierte Haut, bevor er ihre Schamlippen mit den Fingern öffnete und in ihrer feuchten Lustgrotte versank.

Der Schulleiter drehte die Frau um, die sofort willig ihre Schenkel weit spreizte und ihm ihre heiße Vagina präsentierte. Dabei leckte der Mann ihren geilen Schleim von seinen Fingern, bevor er mit seiner pulsierenden Eichel in ihre nasse Spalte eindrang. Hagen genoss das Gefühl in der weichen Enge der Lehrerin. Er erhöhte seinen Takt, bis der Mann Nadine richtig hart

durchfickte und sich dabei an ihren großen Brüsten festhielt. Sie umschloss seinen Nacken mit ihren Beinen, um noch ein intensiveres Gefühl bei der Penetration zu erlangen. Nadine schrie laut vor Lust als die heißen Schübe ihres Höhepunkts als Wellen durch ihren Unterleib zogen, indes besamte sie ihr Vorgesetzter reichlich mit einem wohligen Stöhnen.

Hagen versprach der unartigen Lehrerin, dass sie sich noch am selben Abend ein weiteres Mal in dem Keller bestrafen wollte und schickte sie vorab in ihr Zimmer, um sich einzurichten. Die beiden Schüler hatten das Gepäck in der

Mitte des Zimmers abgestellt und Nadine begann mit dem Auspacken. Danach machte sie einen Spaziergang über das weitläufige Gelände der Schule und sah wie immer mehr der Schüler und Schülerinnen nach den Ferien wieder ins Internat gebracht wurden. Dabei fiel ihr nicht auf, dass Nils und Ben sie von ihrem Fenster aus beobachteten. Die beiden jungen Männer waren richtig scharf auf ihre neue Lehrerin und nahmen sich vor, sie zu beschatten. Nach dem gemeinsamen Abendessen und einem ersten Plausch mit ihren Kollegen, ging Nadine in ihr Zimmer und wählte

einen reizvollen Catsuit, der im Schritt komplett offen war und ihre Brüste im sehr großzügigen Ausschnitt bis zu den Nippel freiließ. Dann schlüpfte sie in ein Kleid, um die Reizwäsche zu verbergen und ging die Treppe hinunter in den Keller. Um diese Zeit mussten die Schüler auf ihren Zimmern sein und die Lehrerin verschwendete keinen Gedanken daran, dass sich nicht alle daran hielten.

In der unheimlichen Arrestzelle angekommen, schlüpfte die junge Frau aus dem Kleid und besah sich die Rohrstöcke und Gerten, die auf einem alten Schrank in dem Raum

lagen. Indes hatten sich die jungen Männer auch in den Keller geschlichen und sahen durch einen Spalt in der Tür, was Nadine in dem Raum trieb. Die junge Frau rieb den ledernen Peitschengriff in der Hand, in der Vorfreude des strammen Schwanzes ihres Liebhabers. Gedankenverloren glitten ihre Finger zwischen ihre Beine und sie penetrierte ihre feuchte Muschi mit zwei Fingern. Aufgeregt beobachteten die Schüler das geile Schauspiel und ihre Glieder wurden hart dabei. Als kurz darauf Hagen in den Keller kam, sah er wütend die Schüler und schlich sich leise näher zu ihnen.

Beide jungen Männer hatten inzwischen ihre Latten ausgepackt und wichen sie sich bei dem Anblick der masturbierenden Frau. Der Schulleiter packte die Schüler am Kragen und stellte sie zur Rede. Beide sahen mit hochrotem Kopf verlegen auf den Boden, während sie sich die Strafpredigt ihres Rektors anhören mussten. Indes war auch Nadine auf das Spektakel aufmerksam geworden und stand nun in ihrer Reizwäsche vor den drei Männern im Flur des Untergeschosses. „Was soll dieser Aufzug?“ herrschte sie ihr Vorgesetzter an und schickte Nils und Ben augenblicklich auf ihr

Zimmer, die inzwischen frustriert ihre Hosen wieder geschlossen hatten. Und zu seiner neuen Lehrerin gewandt zischte er: „Sofort in den Raum, wir unterhalten uns unter vier Augen.

Nadine stand ängstlich vor dem Rektor, der ihr Vorwürfe machte, nicht auf mögliche neugierige Schüler geachtet zu haben. Den Tränen nahe kniete sie vor dem strengen Mann und bat ihn um Verzeihung. Die unterwürfige Geste erregte Hagen sehr und er schob ihr sein hartes Glied zwischen die sinnlich geöffneten Lippen. Gierig saugte und leckte die Lehrerin an seiner pulsierenden Eichel und sah

ihn immer wieder von unten mit flehendem Blick an. Unwirsch packte er Nadines Kopf und fickte ihr tief in den Schlund. Doch mit der Beherrschung eines erfahrenen Mannes entzog Hagen ihr seinen heißen Riemen und fixierte ihre Handgelenke an zwei Schellen, die an Ketten von der Decke hingen. Er strich mit dem Rohrstock von allen Seiten über ihren üppigen Körper, erst dann knetete er ihre prallen Pobacken, die in dem Stringtanga gut zur Geltung kamen. Hagen stellte sich breitbeinig hinter seine Untergebene und ließ den Stock pfeifend auf ihren Hintern knallen. Nadine schrie auf, indes ihr

Peiniger hämisch grinste. Die Frau verkrampfte ihren Körper bereits wenn sie das surrende Geräusch des Stockes hörte. Trotzdem regte sie die Kombination aus Schmerz, Auslieferung in die Willkür des dominanten Mannes und eine unbändige Lust auf seinen steifen Schwanz extrem an. Als er die Ketten etwas nach unten ließ, beugte sich Nadine weit vor und ihre Arschfotze öffnete sich einladend vor dem Rektor.

Hagen weitete sie mit zwei Fingern anal, bevor er seine pochende Eichel langsam nachschob. Nadine stöhnte, als sich sein großes Geschlechtsteil langsam in sie

bohrte. Der Mann musste immer wieder innehalten, so sehr reizte ihn die raue Enge seiner willigen Sexsklavin. Mit Geduld und Beherrschung gelang es ihm ganz in sie zu stoßen, sodass seine praller Hodensack an ihrer Haut rieb. Mit rotierenden Bewegungen weitete Hagen sie, bevor er sich die erste Penetration gönnte. In langsamem Takt stieß der Rektor in die unglaubliche Enge seiner wehrlosen Untergebenen. Nadine hatte das Gefühl, sein harter Kolben würde sie zerreißen, doch trotzdem wurde sie dabei schwindelerregend geil. Sein Verlangen nahm überhand und hemmungslos vögelte der Rektor

die neue Lehrerin anal, bis er unter einem animalischen Lustschrei ihr seine Ficksahne tief einimpfte. Die Schüler lagen indes in ihren Betten und träumten von der scharfen Lehrerin. Ben flüsterte zu seinem Zimmergenossen: „Unser Schulleiter war auf dem Weg zu unserer neuen Lehrerin in den Karzer. Der hat sie bestimmt selbst gefickt!“, worauf sein Freund Tim antwortete: „Wir dürfen uns das nächste Mal beim Beobachten nicht erwischen lassen, die treiben es bestimmt öfters! Wenn wir ihr Geheimnis kennen, lässt Nadine uns bestimmt auch ran, damit wir nichts verraten.“ In Betracht der Vorfreude

bekamen den jungen Männern jede Menge feuchte Träume in dieser Nacht.

Nadine war etwas verunsichert am nächsten Morgen vor ihrer Klasse zu stehen, zumal der die beiden Spanner vom gestrigen Abend angehörten. Sie spürte die begehrlichen Blicke von Tim und Ben auf sich. Die Lehrerin versuchte sich nichts anmerken zu lassen und zog den Unterricht wie geplant durch. Die Schüler mussten sich mit Rechenaufgaben beschäftigen und die Frau ging durch die Reihen, um zu sehen wie sie helfen konnte. Als sie neben Ben stand flüsterte er ihr zu, dass er und

Tim wüssten, was Hagen mit ihr im Keller trieb. Nadine wurde ganz blass und es drohte ihr gar schwarz vor Augen zu werden vor Schreck. Laut fragte er, ob sie ihm den Rechenweg der letzten Aufgabe erklären könnte.

Nach dem Unterricht verließ die neue Lehrerin ihre Klasse mit zittrigen Knien und wollte eigentlich direkt zu dem Rektor gehen, besann sich dann aber eines besseren und wollte erst einmal die Reaktion abwarten. Im Lehrerzimmer unterhielt sie sich und berichtete den Kollegen, dass eine Lampe in ihrem Zimmer kaputt sei. Sofort wurde der Hausmeister

gerufen und sie ging mit ihm in ihr Zimmer. Tom hatte eine große, muskulöse Statur und musterte die junge Frau, die vor ihm lief. Ihre runden Hüften wippten aufreizend und es musste ein Genuss sein in diesen prallen Hintern zu vögeln. Diese Gedanken schossen ihm in den Kopf, bevor er auf die Leiter stieg und die defekte Birne austauschte. Von oben konnte er ihr ungehindert in den üppigen Ausschnitt schauen und sein Glied wurde hart.

Nadine sah vor sich das erigierte Glied des Hausmeisters und konnte sich nicht beherrschen, es zu berühren. Der Mann auf der Leiter

stöhnte auf, kam nach unten, und schob ihr Kleid weit nach oben. Ihre Shorts waren im Schritt sehr eng und zeichneten ihre erregt geschwollenen Schamlippen deutlich ab. Tom befühlte sie dort voller Verlangen und Nadine spürte, wie ihr der geile Saft förmlich einschoss. Der Hausmeister drückte die Frau auf einen Stuhl, zog ihr das Kleid über den Kopf, öffnete den BH und presste ihre weichen Titten fest zusammen. Inzwischen hatte auch er seine Hose geöffnet und rieb seinen steifen Schwanz zwischen ihren großen Brüsten, die er noch immer fest knetete. Erst dann bugsierte der

Mann die nackte Lehrerin auf das Bett, fixierte ihre Handgelenke mit Kabelbindern an den Bettpfosten und widmete sich ihrer einladend glänzenden Vagina, die sich vor ihm öffnete wie eine reife Venusmuschel. Während er seinen Riemen zwischen der einen Hand gleiten ließ, drang er mit den Fingern der anderen Hand in ihre heiße Muschi ein, was sofort ein schmatzendes Geräusch verursachte. Geil wandte die junge Frau sich in ihren Fesseln, bat ihn eindringlich darum sie zu nehmen. Tom spreizte ihre Schenkel weit, leckte geschickt ihre Klitoris, und saugte gierig den geilen Schleim

aus ihrer Lustgrotte, bevor sein harter Schwanz mühelos in sie glitt. Mit langsamem Stößen genoss Tom die wohlige Weichheit der jungen Frau vor sich und er musste die Augen schließen, da es ihm schwindelig vor lauter Lust wurde. Als Nadine ihm ihren Unterleib entgegen schob, hielt er sie an den ausladenden Hüften fest und fickte nun unbeherrscht in schnellem Takt in ihre gierige Spalte. Es war wie ein Rausch, der nicht mehr zu stoppen war. Der Höhepunkt der jungen Frau ließ ihren ganzen Körper verkrampfen, während der Hausmeister in mehreren Intervallen sein Ejakulat in sie

spritzten ließ. Jäh unterbrochen sie von dem Klingeln seines Diensthandys. Der Schulleiter wollte wissen wo sich Tom herumtreibe und gab keuchend an, er hätte bei Nadine etwas in Ordnung gebracht. Über die Hektik vergaß der Hausmeister die gefesselte Frau von den Kabelbindern zu befreien.

Nadine konnte nur hoffen, dass Tom zurückkommen würde, denn sie konnte sich unmöglich selbst befreien. Ängstlich hörte sie auf jedes Geräusch, doch sie wagte nicht zu rufen, denn eine Entdeckung durch andere Personen des Lehrkörpers oder der Schüler hätte

ihrem Ruf so geschadet, dass eine Entlassung nötig gewesen wäre. Verzweifelt blickte die junge Frau zur Tür, als sich die Türklinke nach unten drückte. Hagen blickte sie aus vorwurfsvollen Augen an.

Der Rektor kniete sich vor seine Sklavin, saugte an ihrem Hals, während er ihre Brüste festknetet. Dann befreite er sie von den Kabelbindern, damit sie sich selbst mit den Fingern ihren Kitzler wichsen konnte. Nadine nahm ihren Kitzler zwischen Daumen und Zeigefinger und kam seinem Befehl unsicher nach. Es war der jungen Lehrerin extrem peinlich, aber dennoch genoss sie die

Masturbation. Während Hagen sie dabei beobachtete, massierte er weiter ihre Brüste. Sie hatte die Augen geschlossen und befriedigte sich unter lauter Stöhnen selbst, sodass sie sogar von ihrem geilen Saft abspritzte. „Du unartiges, böses Mädchen! Wagst es dich vor mir selbst zu ficken!“, stellte er bedrohlich fest. Als Hagen ihr befahl sich zu knien und mit dem Oberkörper flach hinzulegen, tat sie es sofort ohne Widerspruch.

„Jetzt werde ich dich dafür züchtigen, du kleine Schlampe!“, beschimpfte ihr Vorgesetzter die Lehrerin, indem er einem Stock drohend in seine andere Hand

schlug. Er ließ mehrmals hintereinander schnell den Stock auf ihren Hintern knallen. Dann führte er ihr den Stock in die nasse Muschi und penetrierte sie damit. Es geilte den Mann auf, wie sie dabei stöhnte. Bevor er sich selbst aktiv Spaß gönnte musste die Sexsklavin noch ihren geilen Schleim von dem Stock ablutschen. Der Schulleiter drehte sie dann auf den Rücken, zog ihre Beine weit nach oben und drang mit seinem harten Glied in ihre heiße Fotze ein. Das absolute Machtgefühl über seine Untergeben war ein ebenso berauschendes Gefühl, wie der Geschlechtsakt an sich. Hagen

wusste, dass er mit ihr tun konnte was er wollte, ohne Tabus und er würde der jungen Frau seine Dominanz auch weiter zeigen. Fest und schnell fickte er die niedere Sexsklavin durch, quetschte dabei ihre Titten zusammen, bis er in absoluter Ekstase seinen Schwanz aus ihrer gierigen Spalte zog und ihr seine Ficksahne mitten ins Gesicht spritzte. Nadine hatte weit den Mund geöffnet und nahm sein Sperma auf. Die devote Frau leckte jeden Tropfen seines geilen Saftes auf. Dann musste sie sich nackt vor ihn auf den Boden legen und der Rektor stellte einen Fuß demütigend auf ihren Kopf. Er

grinste, als er fragte: „Bist du jetzt ein braves Mädchen und tust alles was ich von dir will?“, worauf Nadine nur murmelte: „Ja, mein Herr!“

Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -

**Knie nieder! - Die Herrschaft
einer Lesbe**

**Sex auf dem Bau - Starke
Männer ficken härter**

Arschgefickt - Anal

**Ein Schwanz in jedem Loch -
Gangbang der Extraklasse**

Doppelte Penetration 2 - Drei

Löcher zur Auswahl

Entjungfert von zwei wilden
Böcken - Eine Stute wird gefickt

Das BDSM Internat - Hier gelten
strenge Regeln

Ich laufe aus

-

**Bitte Meister, fick
mich durch!**

von Nadine Neumann

Mit einem letzten Stoß kommst du und ich fühle wie du deinen Samen in mich pumpst. Zitternd liege ich unter dir und gebe mich ganz dem Nachbeben hin welches immer nach dem Sex mit dir folgt. Zufrieden legst du dich neben mich und ziehst mich in deinen Arm. „Vertraust du mir?“ Was für eine Frage natürlich vertraue ich dir, ich bin ein wenig erschrocken, denn normalerweise kuschelst du dich nach dem Sex an mich und bist nicht zum reden aufgelegt. Bevor ich fragen kann was los ist, beginnst du zu erzählen „Schatz wir werden bald heiraten,

und haben schon des häufigeren über sexuelle Wünsche gesprochen. Ich möchte gerne dass du einige Aufgaben erfüllst bevor du meine Frau wirst. Die Aufgaben werden dir nicht schwerfallen. Ich möchte gerne dass du deine sexuellen Wünsche erfüllt bekommst.“ Ich versuche etwas dazu zu sagen, doch du gibst mir zu verstehen dass ich ruhig sein und zuhören soll. „Ich werde dich einigen Freunden von mir vorstellen, du wirst von nun an jeden Tag eine Karte bekommen von mir, oder aber im Briefkasten eine vorfinden. Auf diesen Karten steht ein Ort, die Uhrzeit und der Name mit wem du dich treffen

wirst, es wird auch dabeistehen
was du tragen sollst. Hab keine
Angst, es ist alles so wie du es dir
gewünscht hast.“ Grinsend wälzt du
dich aus dem Bett gibst mir einen
Kuss und gehst aus dem
Schlafzimmer. Fieberhaft denke ich
darüber nach was ich dir alles
gesagt habe, oder welche Wünsche
ich geäußert habe und mir steigt
schon bald die Schamröte ins
Gesicht. Oh mein Gott, worauf habe
ich mich da nur eingelassen, doch
du warst sehr überzeugt und eine
Widerrede meinerseits erschien
zwecklos. Verdutzt und aufgeregt
schlafe ich ein. Was mich wohl am
nächsten Tag erwarten wird. Die

Nacht war nur kurz und recht unruhig gewesen. Ich habe von Dingen geträumt, die mir das Blut in den Ohren sausen lassen. Atemlos liege ich im Bett und genieße das Schlagan meines Pulses. Aufgeregt laufe ich in die Küche runter in der Hoffnung dass du noch da bist, enttäuscht sehe ich dass dein Wagen fehlt und du schon auf dem Weg ins Büro bist. Auf dem Tisch steht eine einzelne Rose und eine Karte ist an die Vase gelehnt. Mit zitternden Händen nehme ich die Karte in die Hand, dort steht nur:

Sei heute Abend mein Guest, komm in die Rosenstraße 9 um 20.00 Uhr. Sei pünktlich. Ich erwarte dass du

in einem sexy Outfit kommst und
keine Unterwäsche trägst.

Ich freue mich auf dich.

Tom der Dom

Verwundert drehe ich die Karte in
der Hand, er erwartet aber bittet
mich doch sein Gast zu sein. Ich
war unsicher ob ich zu diesem
Rendezvous gehen soll, doch Jan
hat mich darum gebeten, er hat
darum gebeten dass ich ihm
Vertrauen soll, er hat mich noch nie
enttäuscht und wenn es doch sein
Wunsch ist, dann werde ich
versuchen ihm diesen zu erfüllen.
Ich war ratlos, aber auch neugierig.
Schnell lief ich hoch in unser
Schlafzimmer und durchforste

meinen Schrank nach einem passenden Outfit. Schnell war es gefunden. Aufgeregt verbrachte ich die Stunden vor dem Treffen, fing etliche Sachen an, aber brachte nichts zu Ende. Gegen 19.30 Uhr mache ich mich auf den Weg in die Rosenstraße. Ich habe einen Minirock, halterlose Strümpfe einen BH und eine Bluse angezogen. Ich bin aufgeregt und höre das Blut in meinen Ohren rauschen und fühle das pulsieren zwischen meinen Beinen. Ich fahre in eine gepflegte Straße mit Einfamilienhäusern und halte vor der Nummer 9. Es ist ein Haus wie die anderen auch, mit einem kleinen Stück Vorgarten,

einer Auffahrt und Garage neben dem Haus. Ich parke das Auto und gehe zur Schelle, der Name ist überklebt mit einem Stück Malerkrepp. Ich muss ein wenig in mich rein lächeln, wie witzig, da hat Tom der Dom doch tatsächlich Angst davor seinen Nachnamen preiszugeben. Ich drücke die Schelle und die Tür wird geöffnet. Ein Mann öffnet die Tür, auf den ersten Blick sieht er ganz gut aus. Er ist um die 40, sportlich gebaut, groß- so 1,85 würde ich schätzen. Lächelnd trete ich näher, er mustert mich mit seinen braunen Augen und fixiert mich anschließend damit.

„Ich bin Tom, Jan hat gesagt ich soll

dir ein wenig Manieren beibringen, damit du ihm eine fügsame und gelehrlige Ehefrau sein wirst.“ Mir wird ein wenig flau in der Magengegend, doch meine verräterische Muschi meldet sich. Ich spüre die Hitze in mir hochsteigen und wende verlegen den Blick ab. Was hat Jan dem Mann bloß erzählt, logisch haben wir mal darüber gesprochen das es auch ein wenig roher zugehen dürfte, aber das ... Tom grinst mich an und geht einen Schritt zur Seite damit ich in hereinkommen kann. Die Zimmer sind groß und geräumig, alles sehr puristisch und modern eingerichtet, man merkt das

hier ein Junggeselle wohnt. Tom steht in der Mitte des Wohnzimmers breitbeinig und hat die Hände in die Hüften gestützt. „Nun wollen wir mal sehen ob du meinen Auftrag auch ordentlich ausgeführt hast. Jan hat erzählt was für ein hemmungsloses Luder du bist, er meinte ich soll dir ein paar Manieren beibringen und dir zeigen was man von einer Ehefrau verlangt.“ Tom kam näher zu mir und zog mir die Jacke aus, er sah mich lüstern an und ich erschauerte ein wenig unter seinem Blick. Er zieht mir langsam den Rock hoch und stellt erfreut fest dass ich unten ohne bin. „Brav.“ Murmelt er vor

sich hin, seine Stimme jagt mir eine Gänsehaut über den Rücken.

Langsam knöpft er meine Bluse auf und sieht mich böse an. „Habe ich nicht gesagt ohne Unterwäsche?

Und was ist das dann?“ Er zeigt auf meinen BH, ich nicke verlegen möchte etwas darauf erwidern aber er verbietet mir den Mund. „Du wirst doch verstehen dass du dafür eine Bestrafung verdient hast. Ich hatte klare Anweisungen gegeben und du hast sie missachtet. Wirst du das später bei deinem Mann auch tun?“ Ich schüttle verlegen den Kopf und schäme mich ein wenig, nun habe ich eine Aufgabe bekommen und erledige die nicht

zur Zufriedenheit. Tom stellt sich hinter mich und öffnet den Reißverschluss von meinem Rock. Er drückt mich runter so dass ich im rechten Winkel gebeugt vor ihm stehe, die Arme habe ich auf den Wohnzimmertisch abgestützt. Ich bin aufgeregt denn ich sehe nicht was hinter mir vorgeht. Tom streichelt meinen Po und murmelt leise vor sich hin. Plötzlich schlägt er zu. Der Schlag ist fest und kraftvoll und ich schreie leise auf, vor Schreck und auch vor Schmerz. Bevor ich etwas sagen, oder auch wieder richtig Luft holen kann, trifft der nächste Schlag meinen Po. „Du hast es verdient du warst

ungehorsam, nimm deine Strafe an.“
Immer schneller prasseln die
Schläge auf meinen Po und Tränen
laufen mir die Wangen runter.
Meine Haut steht in Flammen und
doch erregt es mich. Ich spüre wie
meine Muschi beginnt feucht zu
werden und meine Klitoris pocht.
Ich hatte mit Jan schon öfter
darüber gesprochen das ich mich
danach sehen mal härter von ihm
rangenommen zu werden, das habe
ich nun davon. Meine Haut fühlt
sich an als würde sie gleich
aufplatzen und ich stoße bei jedem
Schlag mittlerweile einen spitzen
Schrei aus. Als Tom plötzlich
aufhört. Sanft streichelt er die

beanspruchte Haut und fährt mit seinen Fingern zwischen meine Beine. „Die Bestrafung musste sein. Aber wie es aussieht hat es dir gefallen.“ Lachend schiebt er mir einen Finger in meine heiße Muschi und beginnt sanft mich zu fingern. Ich stöhne leise auf und strecke ihm meinen Po weiter entgegen. „Wirst du dich zukünftig deinem Mann widersetzen?“ stöhnend stammel ich ein „Nein.“ „Du darfst nicht kommen ohne meine Erlaubnis.“ Sofort versuche ich die aufkommenden Gefühle zu unterbinden, und zwinge meinen Körper dazu die Wellen zu bekämpfen. Ich stöhne leise, denn

Tom hört nicht auf seine Finger sanft in mich rein zu schieben, er verwöhnt dabei meine Klitoris mit dem Zeigefinger und ich habe große Mühe nicht sofort zu kommen. Ich spüre seinen harten Schwanz an der Rückseite meiner Oberschenkel, ich hoffe sehr dass er mich ficken möchte, denn ich kann es kaum erwarten. Ich höre wie Tom den Reißverschluss seiner Hose öffnet. Er dringt erneut mit zwei Fingern in mich und weitet mich ein wenig. Ich stöhne und drücke mich gegen ihn. Toms Hände krallen sich in meine Hüften und mit einem Stoß dringt er in mich, ich stöhne laut auf, als er beginnt mich auszufüllen. Er dringt

hart und schnell in mich, seine Eier klatschen gegen meine Vagina und erregen mich damit zusätzlich. Ich darf nicht kommen hallt es immer wieder in meinem Kopf, ich darf einfach nicht....mein Stöhnen wird immer lauter und ich spüre das ich meinen Orgasmus nicht länger hinauszögern kann und versuche mich ihm zu entziehen und mich von ihm wegzudrücken. Seine Hände krallen sich noch härter in meine Haut „wirst du wohl hierbleiben, du Luder.“ Tom's Stimme klingt hart und kalt. Er stößt mich noch härter, was dafür sorgt das ich es nicht mehr halten kann. Die Wellen schlagen hoch und fahren durch

meinen ganzen Körper, ich versuche mich mit den Händen auf den Fliesen aufzustützen da meine Beine ein wenig nachgeben. Ich stöhne und winde mich ein wenig, drücke mich ihm entgegen, meine Klit pulsiert und ist zum Bersten gespannt. Mit einem Schrei komme ich. Atemlos hänge ich in den Armen von Tom. „Das war ein Fehler, meine Liebe, wir hatten eine Abmachung und du hast dich meinen Anweisungen erneut widersetzt. Das ist ein schweres Vergehen und dafür werde ich dich bestrafen müssen.“ Langsam zieht er sich aus mir zurück und dreht mich um, damit ich ihm in die Augen sehen

muss. Sein Blick ist hart und kalt.
„Geh in den Garten, ganz hinten
stehen Brennesseln, du wirst mit
deinen Händen drei Stück
abpflücken und sie zu mir bringen.“
Mit zitternden Beinen gehe ich los,
der Garten ist sehr gepflegt bis auf
das Beet ganz am Ende. Auf den
hohen Brennesseln flattern
Schmetterlinge hin und her und ich
beobachte sie einen kurzen Moment.
Was er wohl damit vor hat. Mir
graut es ein wenig davor die
Nesseln mit den nackten Händen
anzufassen, doch ich gebe mir einen
Ruck und pflücke drei von ihnen.
Meine Handinnenfläche beginnt
sofort zu jucken und ich spüre die

Blasen die sich bilden. Schnell gehe ich zurück ins Haus und halte Tom die Nesseln hin. „Braves Mädchen, wie ich sehe ist doch noch nicht alles verloren.“ Er nimmt mich an der Hand und führt mich die Treppe hinunter in den Keller. Wir gehen in einen Raum, der ganz nach einem Spielzimmer für große Jungs aussieht. An den Wänden hängen allerlei Schlagwerkzeuge und der Raum wird dominiert von einem Gynstuhl. Tom führt mich zielstrebig an den Stuhl und gibt mir zu verstehen dass ich mich setzen soll. Mit zittrigen Knie klettere ich auf den Stuhl und lege die Beine auf die Stützen.

Murmelnd schnallt Tom mich fest, und zieht meinen Po noch ein wenig weiter runter, so dass sich meine Muschi komplett öffnet. Neben dem Kopfteil sind Halterungen für die Hände, er nimmt auch meine Arme und schnallt sie daran fest, so dass ich ihm komplett ausgeliefert bin. Atemlos liege ich auf dem Stuhl, mir ist ein wenig schlecht, denn ich fühle mich nicht wohl, immerhin ist er ein fremder Mann. Tom geht durch das Zimmer und inspiziert die verschiedenen Gerätschaften, schließlich nimmt er etwas von der Halterung und kommt damit wieder zu mir. Es ist ein kleiner Bambusstock an dessen Ende

mehrere Lederbänder befestigt sind.

„Sei ganz ruhig, du hast einen Fehler gemacht und da du dich Jan und auch mir fügen sollst, wirst du deine Strafe mit Würde über dich ergehen lassen. Zähl laut mit.“ Er holt aus und versetzt mir einen Schlag auf die Innenseite meines Oberschenkels, die Luft bleibt mir weg und ich stöhne mehr eine eins als das ich es sagen kann. Insgesamt schlägt er zehnmal auf jede Seite und klatscht danach noch ein wenig sanfter auf meine Muschi. Mir stehen die Tränen in den Augen als er in die Knie geht und mit seiner Zungenspitze über meine Klit leckt. Er saugt sanft an ihr und kühlt sie

damit ein wenig ab. Die Gefühle in mir sind hin und hergerissen zwischen Begehrten und dem Gedanken das er aufhören soll. Er wischt mit dem Daumen über meine Wange und streicht sanft die Tränen weg. „Ssschhht, ganz ruhig, ich passe auf dich auf“ murmelt er, während Tom zum Tisch geht und nach den Nesseln greift. Oh nein, schießt es mir durch den Kopf, doch bevor ich etwas sagen kann, schlägt Tom mit den Nesseln leicht auf meine Nippel. Erst die eine und dann die andere Seite. Es brennt ein wenig und die empfindsame Haut wird ganz warm. Meine Nippel stellen sich auf und ein Stöhnen

verlässt meine Lippen. Tom lacht rau und streicht mit den Nesseln über meinen Körper in Richtung Scham. Ich winde mich in meinen Fesseln und bitte ihn es nicht zu tun.

„Ssschht, wehr dich nicht dagegen, du warst ungehorsam, nimm deine Strafe an. Sorge nicht dafür das ich noch richtig böse werde, denn dann behalte ich dich noch ein wenig länger zum Spielen hier unten und das möchtest du bestimmt nicht.“

Als die Brennesseln auf meine Klitoris treffen, schreie ich kurz und spitz auf, es brennt und meine Klit schwilkt an wie ein Luftballon, die Haut ist zum Bersten gespannt und sofort werde ich wieder nass. Tom

spreizt meine Schamlippen noch ein wenig mehr und drückt mir die Nesseln auf die kleinen Schamlippen, ich stöhne laut vor Schmerz und Lust. Wobei es ist kein richtiger Schmerz, es ist ein brennen und die Haut wird ganz heiß, alles in mir pulsierte. Meine Nippel standen immer noch und brannten und die empfindsame Haut meiner Muschi stand in Flammen. Tom streicht sanft mit den Fingern über die geröteten Stellen und verteilte meine Nässe. „Brav, sehr brav bist du, nun sollst du deine Belohnung bekommen, du darfst kommen während ich dich ficke.“ Er stellte sich zwischen meine

Beine und drang schnell und hart in mich ein. Ich keuchte laut auf während er immer schneller in mich drang und hart zustieß. Seine Hände griffen gierig nach meinen Brüsten und zwirbelten meine Nippel, er zog daran und genoss meine Schmerzensschreie die sich mit meinem lustvollen Stöhnen mischten. Die Wellen schlugten über mir zusammen, meine Muschi pulsierte und zog sich zusammen als ich mit einem lauten Schrei kam. Ich zitterte am ganzen Leib, konnte mich aber nicht rühren wegen der Fesseln. Tom fickte mich weiter und bescherte mir so noch einen unglaublichen Orgasmus. Zitternd

hing ich in den Fesseln als er sich aus mir zurückzog. Er kippte den Stuhl ein wenig nach hinten und stellte sich neben mich. „Öffne deinen Mund.“ Ich gehorchte und öffnete meinen Mund ein wenig, sein Daumen drückte mir das Kinn runter so dass ich den Mund ganz öffnen musste und er drückte mir seinen Schwanz hinein. Da mein Kopf nun weiter unten hing, konnte er sehr tief in mich dringen. Er stöhnte mit jedem Stoß und fickte meinen Mund fast wie meine Muschi, ich hatte Mühe meinen Würge reiz zu unterdrücken, als er mit einem lauten Schrei kam. Sein Saft lief mir direkt in den Rachen.

Nun stand er atemlos neben mir, er zitterte leicht. „Leck ihn sauber.“ Ich gehorchte und leckte ihm den Schwanz ab, meine Zunge fuhr über seine Spitze bis auch der letzte Tropfen Samen entfernt war. Tom half mir noch kurz von dem Stuhl, und gab mir lächelnd einen Umschlag. „Der ist für Jan, es hat mich gefreut mit dir zu spielen, und denk dran immer schön brav sein.“ Er zwinkerte mir zu und wir gingen wieder hoch, ich zog mich an und saß nach fünf Minuten im Auto. Meine Muschi brannte und meine Nippel standen immer noch. Gedankenverloren fuhr ich nach Hause. Jan erwartete mich schon,

lächelnd zog er mich in seine Arme, nahm mir den Umschlag ab und öffnete ihn. Sie hat ihre Aufgabe mit Bravur erfüllt, Gehorsam und Fügsamkeit sollten also keine Probleme mehr sein. Jan küsste mich. Ich war völlig erschöpft und in Gedanken war ich bereits beim nächsten Tag. Welche Aufgabe mich wohl morgen erwarten wird?

Unsere Kaufempfehlungen für den Mann

-Sexspielzeug jetzt im
Angebot-

Taschenmuschi - Vaginal Jenny Haze

®

Taschenmuschi - Anal Lisa Ann ®

Taschenmuschi - Oral Girls Stoya ®

(Mit Schluckenerlebnis)

[Achtung: Sonderangebot]

Gleitgel - Joydivision

Aquaglide ®

200ml